**PRESSEMITTEILUNG**

## **Wirecard AG: Ein empörender Fall von Versäumnissen bei Unternehmensführung, externer Revision und Aufsicht, erneut zulasten von Anlegern und Altersvorsorgesparern**

Mit Verwunderung nahmen BETTER FINANCE und seine Mitgliedsorganisationen, die die Nutzer von Finanzdienstleistungen vertreten, am 18. Juni 2020 die Schlagzeile zur Kenntnis, dass die Wirecard AG („WD“), eine der europäischen FinTech-Erfolgsgeschichten, in ihren Bilanzen möglicherweise 1,9 Milliarden Euro falsch ausgewiesen und wenige Tage danach Insolvenz angemeldet hatte.

|  |
| --- |
| **SCHON SEIT LANGEM GAB ES WARNSIGNALE**   * Im Jahr 2015 [hinterfragte[[1]](#footnote-2)](https://www.afr.com/companies/financial-services/aussie-researcher-questioned-embattled-german-fintech-wirecard-20200622-p554v7) ein auf Leerverkäufe spezialisiertes Unternehmen die Berichte der asiatisch-pazifischen Geschäfte von WD und behauptete, dass die Zahlen in Wirklichkeit viel kleiner zu sein scheinen. * Im selben Jahr startete die FT ihre Serie „[House ofWirecard](https://ftalphaville.ft.com/series/House of Wirecard)“, in der sie intern [durchgesickerte Dokumente](https://ftalphaville.ft.com/2019/10/14/1571059326000/The-Wirecard-documents--explained/) und [E-Mail-Austausche](https://ftalphaville.ft.com/2015/04/27/2126473/the-wirecard-documents/) offenlegte, die auf Ungereimtheiten hindeuteten, und über fragwürdige Buchhaltungs- und Geschäftsbereiche und ein angebliches „[*250-Millionen-Euro-Loch in der Konzernbilanz*](https://www.ft.com/content/284fb1ad-ddc0-45df-a075-0709b36868db)“ berichtete. * Im Jahr 2016 [berichtete](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/wirecard-angriff-aus-dem-hinterhalt-1.2878377) die anonyme Shortseller-Research-Firma „Zatarra“, dass WD unter anderem in Geldwäsche verwickelt sei; daraufhin leitete die BaFin eine Untersuchung gegen Zatarra wegen Marktmanipulation ein.[[2]](#footnote-3) * Im Jahr 2018 [führte](https://www.ft.com/content/d51a012e-1d6f-11e9-b126-46fc3ad87c65) eine Anwaltskanzlei in Singapur nach einem internen Whistleblowing [eine interne Untersuchung](https://www.ft.com/content/d51a012e-1d6f-11e9-b126-46fc3ad87c65) im Asien-Pazifik-Hauptquartier von WD durch und fand Beweise, die auf „*Betrug und/oder Fälschung der Geschäftsbilanzen“* hindeuteten. * Im Januar 2019 veröffentlichte die FT eine neue Serie mit Nachforschungen über Betrug und Fälschung von WD Asien:   + Die Journalisten der [FT](https://www.ft.com/content/03a5e318-2479-11e9-8ce6-5db4543da632) behaupteten einerseits, dass Führungskräfte von WD Asien gefälschte Verträge benutzten, um die Geschäftszahlen aufzublähen;   + anderseits berichtete die FT, dass der Mutterkonzern in Deutschland [Kenntnis](https://www.ft.com/content/d51a012e-1d6f-11e9-b126-46fc3ad87c65) von den vermeintlich „zwielichtigen“ Aktivitäten [gehabt hätte](https://www.ft.com/content/d51a012e-1d6f-11e9-b126-46fc3ad87c65) – während die Polizei in Singapur [eine Ermittlung einleitete](https://www.ft.com/content/f6e8a58a-2b93-11e9-88a4-c32129756dd8)[[3]](#footnote-4) und das [BaFin gegen Journalisten der FT eine Untersuchung](https://www.ft.com/content/8e1948be-6060-11e9-b285-3acd5d43599e) wegen Marktmanipulation in Gang setzte;[[4]](#footnote-5) * Februar 2019: [Die ESMA](https://www.esma.europa.eu/press-news/esma-news/esma-issues-positive-opinion-short-selling-ban-bafin) [genehmigt das vom BaFin](https://www.reuters.com/article/us-wirecard-stocks-idUSKCN1Q70GZ) vorläufig verhängte Leerverkaufsverbot von WD-Aktien; * Anfang 2019: Das [BaFin ersucht](https://www.ft.com/content/0026b76c-d062-44e4-85b8-23a454534170) die [DPR](https://www.frep.info/) um Einleitung einer Untersuchung der FT-Berichte über WD; da nur [eine Person](https://www.reuters.com/article/us-wirecard-accounts/wirecard-collapse-leads-to-call-for-german-parliamentary-inquiry-idUSKBN2401Y7) mit der Revision des Kontos beauftragt wurde, dauert sie unseres Wissens nach [15 Monaten](https://www.nytimes.com/reuters/2020/06/29/business/29reuters-wirecard-accounts.html) noch immer an; * Oktober 2019: WD Deutschland [ernennt eine weitere](https://www.ft.com/content/eeb18c70-f3ce-11e9-a79c-bc9acae3b654) „[Big](https://www.ft.com/content/eeb18c70-f3ce-11e9-a79c-bc9acae3b654) Four“-Prüfungsgesellschaft für eine Sonderprüfung, die im April 2020 zu dem Schluss kommt, dass die [„Ergebnisse Dritter](https://www.ft.com/content/56a2057c-b975-4965-b0cf-641b83ee0f82)“ nicht überprüft werden können;[[5]](#footnote-6) * 18. Juni 2020: Der Rechnungsprüfer [weigert sich](https://www.ft.com/content/1e753e2b-f576-4f32-aa19-d240be26e773), den Jahresabschluss 2019 aufgrund des „Fehlens“ von 1,9 Milliarden Euro abzuzeichnen; * 22. Juni 2020: Wirecard [warnt davor](https://www.reuters.com/article/us-wirecard-accounts/wirecard-says-missing-2-1-billion-never-existed-rips-up-earlier-accounts-idUSKBN23T06V?il=0" \l ":~:text=FRANKFURT%2FMANILA (Reuters) -,avert a looming cash crunch.), dass die fehlenden 1,9 Milliarden Euro wahrscheinlich nie existiert haben; * 25. Juni: Wirecard [kündigt](https://ir.wirecard.com/websites/wirecard/English/5110/news-detail.html?newsID=1988247&fromID=5000) Insolvenzantrag [an](https://ir.wirecard.com/websites/wirecard/English/5110/news-detail.html?newsID=1988247&fromID=5000). |

BETTER FINANCE legt den EU-Behörden mehrere politische Empfehlungen vor, um aus diesem schrecklichen Fall Lehren zu ziehen:

 ***VERSAGEN DER AUFSICHT: DIE NOTWENDIGKEIT EINER KOHÄRENTEN REGULIERUNG UND BEAUFSICHTIGUNG VON FINANZDIENSTLEISTERN, WER AUCH IMMER SIE SIND***

Eine zentrale Empfehlung von BETTER FINANCE seit 2012 besteht darin, dass die finanziellen Regulierungsrahmen der EU und der Mitgliedstaaten ***in Umfang und Anwendung konsistent*** sein sollten, unabhängig davon, wer der Vertreiber ist, sofern es sich bei der angebotenen **Schlüsseldienstleistung** um eine Finanzdienstleistung handelt.

Nach unserem Verständnis des Sachverhalts war eines der Probleme die beschränkte Zuständigkeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für die direkte Beaufsichtigung der Wirecard AG – im Gegensatz zu ihrer umfassenden Zuständigkeit für die Wirecard Bank AG –, die in diesem Fall möglicherweise Verzögerungen verursacht hat.

Auf der Grundlage der Untersuchungen von BETTER FINANCE[[6]](#footnote-7) werden europäische FinTech-Unternehmen in vielen Fällen als „Technologie“-Unternehmen und nicht als Finanzdienstleister behandelt, selbst wenn sie bei den zuständigen Aufsichtsbehörden ordnungsgemäß als Finanzvermittler (z. B. Berater, Wertpapierfirmen) registriert sind.

Die Regulierung und Beaufsichtigung durch die EU und die Mitgliedstaaten muss einheitlich für alle Anbieter gelten, die auf einem bestimmten Markt (in diesem Fall Zahlungsdienstleistungen) tätig sind, unabhängig von der Anbieterkategorie (in diesem Fall eine Bank oder eine Nichtbank), um sicherzustellen, dass der hart erkämpfte Besitzstand im Bereich der Finanzregulierung seine beabsichtigte Wirkung entfaltet. Die ESMA muss die konsistente Durchsetzung der EU-Vorschriften in allen Mitgliedstaaten sicherstellen.

***VERSAGEN DER AUFSICHT:*** ***UNTERSUCHUNG DER FUNKTIONSWEISE UND DER ZIELE DER ÖFFENTLICHEN AUFSICHTSBEHÖRDEN IN DIESER ANGELEGENHEIT***

Verfügt die deutsche Finanzaufsicht über die notwendigen Befugnisse, die Verwaltungsstruktur und die gesetzlichen Ziele, um ein Marktversagen dieser Größenordnung zu verhindern?

BETTER FINANCE begrüßt, dass die Europäische Kommission umgehend eine Analyse angefordert hat, die „*eine umfassende Beschreibung und Bewertung der Ereignisse, einschließlich der Angemessenheit der aufsichtlichen Reaktion auf diese Ereignisse, zum Ziel haben sollte“,* und hofft, dass sie bald Antworten liefern wird.

***VERSAGEN BEI EXTERNEN REVISIONEN: UNTERSUCHUNG DES VERSAGENS DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT UND DER AUSWIRKUNGEN „LANGFRISTIGER BEZIEHUNGEN“ ZWISCHEN PRÜFUNGSGESELLSCHAFTEN UND BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN***

Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) sollte in Zusammenarbeit mit den nationalen Aufsichtsbehörden (NSA) die oft zu langen und engen Beziehungen der Prüfungsgesellschaften zu ihren „Kunden“, d. h. börsennotierten Unternehmen, koordinieren, um sie durch Finanzkontrollen in Schranken zu halten.

Obwohl die verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um eine Haftung des für 12 Jahres bestellten Prüfers zu bestimmen, hat BETTER FINANCE seit der EU-Audit-Reform von 2012 die Notwendigkeit betont, sicherzustellen, dass die Wirtschaftsprüfung, insbesondere die Finanzprüfung, wirklich unparteiisch und unabhängig vom geprüften Unternehmen bleiben muss.

***VERSAGEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG: ÜBERPRÜFUNG DER UNTERNEHMENSFÜHRUNGSREGELN***

Obwohl die Haftung der Leitung der Wirecard AG bis heute nicht nachgewiesen ist und die verfügbaren Informationen zudem nicht ausreichen, um sie zu belegen, hätte die Tatsache, dass fast ein Viertel der Gesamtbilanz des Unternehmens angeblich auf undurchsichtigen Treuhandkonten im asiatisch-pazifischen Raum gehalten wurde, zumindest beim Vorstand dieses Unternehmens einen Verdacht erhärten müssen, insbesondere angesichts seiner Verantwortung im Bereich Risikomanagement.

***ENTSCHÄDIGUNG DER OPFER: ENDE DER BENACHTEILIGUNG PRIVATER KAPITALANLEGER IM EU-ENTWURF FÜR VORSCHRIFTEN ZUR KOLLEKTIVEN RECHTSDURCHSETZUNG***

Mit Ausnahme der Niederlande hat Europa die Opfer solcher Missbrauchsfälle stets wohlwollend vernachlässigt: Anleger und Altersvorsorgesparer, die darauf angewiesen sind. Dabei wundert man sich immer, warum Letztere kein Vertrauen in die Finanzmärkte haben. Der derzeitige Entwurf einer „*Richtlinie über Verbandsklagen zum Schutz der Kollektivinteressen der Verbraucher*“ schließt auch jetzt wieder nicht-professionelle Privatanleger in Aktien aus seinem Anwendungsbereich aus und benachteiligt sie gegenüber Anlegern, die in vermittelte verpackte Anlageprodukte wie Fonds und Lebensversicherungen investieren. Das Hochrangige Forum zur Kapitalmarktunion hat soeben empfohlen, Aktienanleger wieder in seinen Anwendungsbereich einzubeziehen. Reicht der Fall Wirecard aus, um nochmals daran zu erinnern, dass es für die EU-Behörden an der Zeit wäre, diesem Beispiel zu folgen?

***BÖRSENINDIZES MÜSSEN BEIM LISTING UND DE-LISTING FLEXIBLER SEIN***

Mit einer Marktkapitalisierung von 22,5 Milliarden Euro im Jahr 2018 verdrängte die Wirecard AG ein anderes großes Unternehmen aus dem deutschen Blue-Chip-Index (DAX 30). Die Wirecard AG ist jedoch nach wie vor in diesem Index vertreten, zumindest bis zur Revision im September 2020.

Für nicht-professionelle private Anleger ist dies von großer Bedeutung, da viele Finanzprodukte für Kleinanleger, wie OGAW, OGAW-ETF, Pensionsfonds oder Versicherungsanlageprodukte (IBIP) Komponenten von Blue-Chip-Indizes verfolgen und versuchen, sie nachzubilden, sodass sie vorerst mit erheblichen Verlusten behaftet sind.

Obwohl nicht für alle Börsengruppen die gleichen Regeln gelten, sollte die EU-Finanzregulierung die Verpflichtung der Betreiber von Handelseinrichtungen harmonisieren, um den sofortigen Ausschluss von Unternehmen in Fällen zuzulassen, in denen aus unterschiedlichen Gründen ein erheblicher Rückgang des Aktienkurses eintritt.

Guillaume Prache, Geschäftsführer von BETTER FINANCE, warnte: „*Wirecard ist ein schrecklicher Fall einer Häufung von Versäumnissen durch Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Corporate-Governance-Aufsichtsorganen, die für Anleger, die nicht über Insider-Informationen verfügen, sowie für Altersvorsorgesparer erhebliche Schäden verursachen. Die politischen Entscheidungsträger der EU müssen die Lehren daraus ziehen und schnell handeln. Andernfalls werden ihre erklärten Ziele, eine Kapitalmarktunion zu verwirklichen, die „für die Menschen arbeitet“, und das Vertrauen der Anleger wiederherzustellen, Wunschdenken bleiben.“*

\*\*\*

Kontakt: Leiter der Kommunikationsabteilung ǀ Arnaud Houdmont ǀ +32 (0)2 514 37 77 ǀ [houdmont@betterfinance.eu](mailto:houdmont@betterfinance.eu)

1. Siehe FT-Artikel: <https://ftalphaville.ft.com/2015/11/20/2145256/jcap-on-wirecard-a-search-for-the-asian-business/> (von Dan McCrum, „JCap on Wirecard: A Search for the Asian Business“, 20.11.2015) [↑](#footnote-ref-2)
2. Siehe REUTERS-Artikel: <https://uk.reuters.com/article/uk-wirecard-report/head-of-germanys-wirecard-rejects-fraud-allegations-by-short-seller-idUKKCN0WH1I4>(E. Auchard, J. Poltz, A. Pal, Leiter Wirecard Deutschland, weist Betrugsvorwürfe von Short-Sellern zurück, 15.03.2016) [↑](#footnote-ref-3)
3. Siehe FT-Artikel: <https://www.ft.com/content/79bd8da2-2830-11e9-a5ab-ff8ef2b976c7>(Olaf Storbeck, Stephania Palma, „Wirecard legt Untersuchung von Buchhaltungsvorwürfen offen“, 04.02.2019) [↑](#footnote-ref-4)
4. Siehe FT-Artikel: <https://www.ft.com/content/2997a4b2-255f-11e9-8ce6-5db4543da632>(Olaf Storbeck, „Deutsche Regulierungsbehörden ermitteln nach Kursrutsch bei Wirecard“, 31.01.2019) [↑](#footnote-ref-5)
5. Siehe FT-Artikel: <https://www.ft.com/content/4bed8775-01aa-457f-9dbb-1740e67a684d>(Dan McCrum, Olaf Storbeck, „Wirecard: What KPMG's Report Found“, 29.04.2020) [↑](#footnote-ref-6)
6. Siehe z. B. den *Robo-Advice-Bericht* 2019 von BETTER FINANCE: [https:](https://betterfinance.eu/wp-content/uploads/Robo-Advice-Report-2019-FINAL.pdf)//betterfinance.eu/wp-content/uploads/Robo-Advice-Report-2019-FINAL.pdf [↑](#footnote-ref-7)